Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 93 G.-Pf. m. Postbestellged. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 20, auserh. 25 Goldpfg., Rekl.-Zeile 80 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. **Fernsprecher Nr. 4.** Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 194. | Freitag, den 21. August 1925. | **83. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 19. Aug. Bei der Abstimmung des Ständigen Ausschusses des preußischen Landtags über die preußische Amnestieverordnung wurde der deutschnationale Antrag, eine Ergänzung der Vorlage dahin vorzunehmen, daß die Inflations- und Zwangswirtschaftsdelikte unter die Amnestie fallen, wenn sie nicht aus Gewinnsucht oder unter Ausnutzung der wirtschaftlichen Notlage erfolgt sind, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt und die Vorlage in der Fassung des Unterausschusses, die einige Ergänzungen der Regierungsvorlage aufweist, angenommen. Von der Regierung wurde eine Erklärung abgegeben, daß in die Amnestie besonders geringfügige Vergehen, die ihren Grund in den Nöten der Inflationszeit haben, wie z. B. Verstöße gegen die Preisschilderverordnung usw., einbezogen werden sollen.

200 000 Textilarbeitern gekündigt.

Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers" aus Chemnitz ist gestern die angedrohte Kündigung an 200 000 Textilarbeiter des sächsisch-thüringischen Industriegebiets erfolgt. Das Kündigungsschreiben stellt ausdrücklich fest, daß die Kündigung infolge des von dem Deutschen Textilarbeiterverband über einzelne Teile der Textilindustrie verhängten Streiks erfolgte.

Das böse Gewissen.

Von der Angst der Franzosen zeugt wieder folgende Meldung aus Bergzabern: Der französische Bezirksdelegierte hat für seinen Amtsbezirk folgende Verfügung erlassen: „Da die Feuerwehrübungen technischer Art sind, ist es angebracht, ihrer Umwandlungen in Uebungen militärischen Charakters sich strikte zu enthalten. Infolgedessen dürfen die Trommeln und Signalhörner nur zum Alarm bei wirklichen Bränden oder bei Uebungen im wahren Sinne des Wortes benutzt werden (Sammeln, Brandübungen, Auflösung). Auf keinen Fall dürfen die Feuerwehrleute defilieren unter Vorantritt von Trommlern, Signalhornbläsern oder Pfeifern. Andererseits muß — falls es sich um einen wirklichen Alarm handelt — die Zahl der Signalhörner und Trommler streng im Verhältnis stehen zur Stärke der Truppe. Selbst in den Städten Bergzabern und Annweiler genügt eine Trommel oder ein Signalhorn, um die Befehle bei der Tätigkeit der Feuerwehr weiterzugeben."

Ausland.

Paris, 20. Aug. Die Antwortnote an Deutschland wird, wie „Petit Parisien" mitteilt, am Dienstag in Paris veröffentlicht werden.

London, 20. Aug. Die Sperrung des Kantoner Hafens für englische und japanische Schiffe dürfte zu besonderen Gegenmaßnahmen Englands gegen die Kantonsregierung führen.

Newyork, 20. Aug. Der französische Botschafter in Washington, Daeschner, teilte heute dem Schatzamt offiziell mit, daß Frankreich gegen Mitte September eine Sondermission nach Washington entsenden werde, die die Schuldenverhandlungen aufnehmen sollen. Die Mitglieder dieser Mission seien zwar noch nicht ernannt, doch hätte Caillaux den Wunsch, die Verhandlungen wenigstens teilweise selbst zu leiten.

Der belgische Finanzminister zum Washingtoner Abkommen.

Brüssel, 20. Aug. Finanzminister Janssen äußerte in einer Erklärung zum Washingtoner Schuldenabkommen, daß die jährlichen Leistungen an Amerika das Gleichgewicht des belgischen Staatshaushalts nicht bedrohen werden. Auch der Haushalt der öffentlichen Schulden werde nicht übermäßig belastet. Am Schluß sprach Janssen die Hoffnung aus, daß der Kredit Belgiens durch das Washingtoner Abkommen gehoben werde.

Politische Forderungen der französischen Bankangestellten.

Der Bankbeamtenstreik spitzt sich zu einem schweren innerpolitischen Konflikt zu. Die Streikenden haben heute nachmittag beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, wenn die Regierung die Banken unter Staatsaufsicht stellt. Eine Abordnung der Streikenden bat den Arbeitsminister, den Streikenden Zuschüsse aus den Unterstützungskassen für Arbeitslose zu gewähren.

Trügerische französische Hoffnungen.

Paris, 20. Aug. Die Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und Belgien in der Schuldenfrage hat in Paris große Befriedigung hervorgerufen, zumal Frankreich selbst ein großes Interesse an einer Einigung haben muß angesichts der Tatsache, daß demnächst die französisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen wieder aufgenommen werden. Die Einigung mit Belgien wird hier allgemein als ein günstiges Vorzeichen zu den französisch-amerikanischen Verhandlungen angesehen. Der „Petit Parisien" weist darauf hin, daß trotz des Versprechens, das England seinerseits von den Vereinigten Staaten erhielt, daß angeblich keiner der übrigen Schuldner Amerikas günstigere Bedingungen bekommen sollte als England, Belgien viel besser abgeschnitten habe. Eine ähnliche Bevorzugung könne auch Frankreich erreichen. Denn Frankreich könne mindestens ebenso schwerwiegende, wenn auch nicht die gleichen moralischen Gründe dafür in die Wagschale werfen. Weiter betont der „Petit Parisien", daß zwar entsprechend dem Beschluß des amerikanischen Kongresses keinerlei äußere Verbindung zwischen den belgischen Zahlungen an Amerika und den deutschen Zahlungen an Belgien hergestellt worden sei. Trotzdem sei es ohne weiteres ersichtlich, daß die Jahreszahlungen Belgiens mit Rücksicht auf die deutschen Zahlungen zu hoch bemessen seien. — Die bisher aus Amerika vorliegenden Meldungen über den Abschluß der Verhandlungen mit Belgien beweisen, daß man sich in Frankreich durchaus falschen Hoffnungen hingibt. Amerika denkt nicht daran, dem bis an die Zähne bewaffneten Frankreich irgendwie Konzessionen zu machen.

Weltkirchenkonferenz für praktisches Christentum.

Stockholm, 20. Aug. Deutschland war bei der gestrigen Eröffnung der Weltkirchenkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm durch zwei Redner vertreten. Bei dem Empfange im königlichen Schloß sprach im Namen der europäischen Sektionen der evangelische Oberkirchenrat zu Berlin, D. Kapler, Worte der Begrüßung und des Dankes an den König von Schweden. Der Redner wies darauf hin, daß die christlichen Arbeiten an diesem Werke in Stockholm nicht einer Nation, sondern der gesamten Welt dienen müßten. D. Kapler streifte dann die furchtbaren Erlebnisse des Weltkrieges, unter denen die meisten Nationen Europas zu leiden gehabt hätten und sprach die Hoffnung aus, daß aus der unendlichen Quelle christlichen Glaubens auch die Hoffnung auf eine christliche Zukunft unseres Erdteiles erwachse. Der Redner teilte dann noch mit, durch die politische Lage verhindert, könne Reichskanzler Dr. Luther nicht nach Stockholm reisen, um an der Kirchenkonferenz persönlich teilzunehmen. Eine Rede des Herrn Reichskanzlers wurde auf der Konferenz verlesen. Der Herr Reichspräsident hat an die in Stockholm tagende allgemeine Konferenz der Kirche Christi für praktisches Christentum ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

Der Bergarbeiterstreik vermieden.

London, 19. Aug. Die Konferenz von Vertretern der Bergarbeitergewerkschaften beschloß, die Bedingungen, worunter die Arbeitgeber die Kündigungen zurückzogen, anzunehmen und hat Vertreter bevollmächtigt, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um die Auffassung der Bergleute vor der Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse im Kohlenbergbau zu vertreten.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan....

Drei Indianerhäuptlinge und eine Indianerin sind vor zwei Wochen nach London gekommen, um dem englischen König ein Bittgesuch oder besser gesagt, eine Beschwerde vorzulegen. Sie glaubten sich von der britischen Columbia-Regierung gewisser Landrechte in einem Flecken mit Namen Shuswap beraubt, der nach ihrer Ansicht den eingeborenen Stämmen gehört. Sie kamen von ihren in weiter Ferne liegenden Bergen, um bei König Georg gegen den Verlust dieser Länder sich zu beschweren, aber sie verlassen England wieder, ohne den König selbst aus der Ferne gesehen zu haben. Einer von ihnen hat im September 1916 auf seiten der Kanadier seinen linken Arm im Felde verloren; jetzt ist ihnen allen das Geld ausgegangen, für dessen Ersparnis sie Jahre brauchten. Ihre weitere Rückreise treten sie nun an, ohne auch nur den geringsten Erfolg gehabt zu haben.

Ergänzende Friedensbedingungen der Drusen.

London, 20. Aug. Nach „Times"-Meldungen aus Palästina ist die Lage in Syrien, trotz leichter Entspannung, immer noch bedrohlich. Wie dem Blatt aus Jerusalem gekabelt wird, leugnet man, daß Friedensbedingungen gestellt worden seien. Die Verhandlungen dauern noch fort. Die Gerüchte von einem Aufstand der Beduinen und Senegalesen-Truppen werden dementiert. Die Drusen sollen folgende weitere Bedingungen stellen: **Abzug aller französischen Truppen aus dem Djebel-Drus, Beschränkung der französischen Kontrolle auf fünf französische Beamte, Wiederaufbau aller von französischen Flugzeugen zerstörten Dörfer und unbeschränkter Waffenhandel.** Die Drusen fahren fort, Truppen zu weiteren Operationen zusammenzuziehen. Aus Beirut wird der „Times" gemeldet, daß der französische Gouverneur in Djebel-Drus, Hauptmann Carbillet, dessen Abberufung die Drusen verlangen, nach der Alexandrews-Provinz versetzt worden ist. Offiziell wird dies damit beschönigt, daß General Sarrail die Versetzung schon vor dem Aufstand beschlossen habe. Ein christlicher, aus Palmyra verbannter Häuptling erhielt von den Franzosen die Erlaubnis, beim Friedensabschluß mitzuhelfen. General Soule, der einen Posten vierzig Kilometer südlich von Damaskus inspizierte, erhielt von einem Straßenräuber einen Schuß in den linken Schenkel. Eine Strafexpedition tötete zwanzig Einwohner in dem benachbarten Ort und äscherte ihn ein.

Russische Arbeiterfahrt nach Deutschland.

Der Verband der Petersburger Textilarbeiter und der Trust „Leningard-Textil" entsenden eine Delegation von 20 Arbeitern und Ingenieuren nach Deutschland. Die Abreise aus Petersburg soll am 5. September erfolgen. Zweck dieser Reise ist, sich mit dem Stand der Textilindustrie in Deutschland bekannt zu machen. Die Delegation soll etwa einen Monat in Deutschland verbringen und die Städte Berlin, Chemnitz, Leipzig, Frankfurt a. M. und Köln besuchen.

Forderung Chinas auf Revision der Verträge.

Peking, 19. Aug. Die chinesische Regierung hat durch ihre Gesandten in Tokio, Washington und den europäischen Hauptstädten den an der bevorstehenden Zollkonferenz beteiligten Regierungen eine gleichlautende Note überreichen lassen, in der China die völlige Revision seiner Verträge mit den Großmächten fordert. Als Richtlinien für diese Revision betrachtet China seine auf der Friedenskonferenz und seitdem auf anderen Konferenzen vorgebrachten Forderungen.

Japan zur Anerkennung der chinesischen Zollautonomie bereit.

Tokio, 20. Aug. Im Auswärtigen Amt verlautet bezüglich der Einladung der chinesischen Regierung zur Internationalen Zolltarifkonferenz, daß Japan bereit sei, über die Zollautonomie Chinas zu beraten, falls China dieses Verlangen stelle.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Aug. Im Jahr 1886 erfolgte die Gründung der Sängerabteilung des Turnvereins, des heutigen Turner-Gesangvereins. Der Verein hätte sonach Veranlassung, im kommenden Jahre sein 40jähriges Bestehen zu begehen. Die Gründung erfolgte nicht in der Absicht, um Preise auf Sängerfesten zu holen, sondern in der idealen Absicht, die Veranstaltungen des Turnvereins durch Gesang zu verschönern. In dieser lobenswerten Absicht hat der Verein 39 Jahre gewirkt, mancher alte Sänger steht noch in seinen Reihen. Krisen mannigfacher Art traten an den Verein heran, sie wurden aber immer überwunden dank des treuen Zusammenhaltens der wackeren Sängerschar. Aber wie im Leben der Menschen, so sind auch im Vereinsleben die Schicksale wechselvolle, Leid und Freud wohnen dicht neben einander. Einflüsse unerfreulicher Art im vergangenen und laufenden Jahr haben die Reihen des Vereins auf verschiedene Art gelichtet, wohl halten die Alten noch wacker aus, aber die jüngeren Sänger haben ihm teilweise den Rücken gewandt. So steht heute der Verein wieder vor einer Krise. Sie zu überwinden dürfte nicht schwer sein, wenn sich der größere Teil derjenigen Sänger, die ihm vorübergehend die Gefolgschaft versagt haben, wieder sich bei ihm einfände. Tief bedauerlich wäre, wenn die lobenswerten Bestrebungen des Vereins zu nichte gemacht würden dadurch, daß ein Teil seiner Sänger in einer Art Gleichgültigkeit den Verein seinem Schicksal überließe. Es ist anzunehmen, daß dies die Absicht der Säumigen nicht ist und daß es nur dieses Hinweises bedarf, um alle seine früheren Mitglieder zu veranlassen, dem Vereine aufs neue und dauernd ihre Kraft als Sänger zu widmen und damit beizutragen zu einer Verschönerung des Lebens im Turnverein.

Neuenbürg, 20. Aug. Die Sängervereinigung „Freundschaft" brachte Dienstag abend ihrem scheidenden Mitglied, Otto Gorgus, ein durchaus wohlgelungenes Ständchen, das eine große Zuhörerschaft anlockte. Anschließend fand im Lokal zum Grünen Baum eine kleine Abschiedsfeier statt, in deren Verlauf Vorstand Girrbach das Wort ergriff und folgendes ausführte: Die furchtbare Wirtschaftslage, die manchen zwang, seine engere Heimat zu verlassen, hat auch unserem Verein in der letzten Zeit empfindliche Verluste gebracht, durch den Weggang mehrerer alter, treuer Sangesbrüder. Auch heute abend sind wir versammelt, um mit unserem Sangesfreund Otto Gorgus noch einige frohe Stunden zu verleben, um auch ihm dann die Hand zum Abschied zu drücken. Otto Gorgus, der Mitbegründer der „Freundschaft", war uns immer ein liebwerter Sangesbruder und echter Bundesgenosse. Mit besonderer Liebe pflegte er stets den Gesang und die Kameradschaft, und so möchte ich nicht versäumen, ihm Dank zu sagen für das, was er für den Verein getan hat. Wir wünschen alle von ganzem Herzen, daß er in seiner neuen Heimat das finden möge, was er hier vergeblich suchte, und daß er auch im Auslande ein treuer Pionier des deutschen Liedes bleibt und in diesem Sinne rufen wir ihm ein herzliches Lebewohl, auf gesundes Wiedersehen zu. Der Scheidende dankte in warmen Worten und richtete die Bitte an die Sänger, stets fest und treu zu ihrem Verein zu stehen. Um Mitternacht fand die in schönster Harmonie verlaufene Unterhaltung, wo es nebenbei an Humor nicht fehlte, ihren Abschluß.

Neuenbürg, 20. Aug. (Gegen rücksichtslose Reisende.) Das Bestreben der Reichsbahnverwaltung, die Züge in bezug auf Ordnung und Sauberkeit wieder auf die in der Vorkriegszeit allerseits anerkannte Höhe zu bringen, wird von den Reisenden vielfach nicht unterstützt, sondern sogar durchkreuzt. Sehr oft kann man beobachten, daß Reisende, ohne eine schützende Unterlage zu benützen, die Füße auf die Bänke legen. Auch ist häufig festzustellen, daß die Füße gegen die Bänke oder gegen die Türen gestemmt werden. Dadurch werden die Politur des Holzes und der Polsterbezug in den Polsterklassen einem unverhältnismäßig schnellen Verderb unterworfen. Ferner können Reisende, die nachher einen derartigen Platz einnehmen, sich durch den abgestreiften Schmutz die Kleider verderben. Die Reichsbahnverwaltung weist daher das Betriebspersonal, vor allem die Zugbediensteten an, dieser Unsitte besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Reisende, die derart rücksichtslos verfahren, sind in höflicher aber bestimmter Form darauf aufmerksam zu machen, daß dies unzulässig sei, und zu ersuchen, dieses zu unterlassen oder aber zum Schutz der Sitzflächen irgend eine Unterlage zu verwenden. Wird der Aufforderung nicht nachgekommen, so sind solche Reisende zur Anzeige zu bringen.

(Wetterbericht.) Die Luftdruckverteilung ist sehr ungleich geworden. Nur östlich von England und im Süden befindet sich noch schwacher Hochdruck, sodaß für Samstag und Sonntag unbeständiges, mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Birkenfeld, 20. Aug. Die am letzten Sonntag im Gemeindehaus stattgefundene Generalversammlung des Diakonissenvereins war von etwa 30 Mitgliedern besucht. Dem Rechenschaftsbericht des Rechners war zu entnehmen, daß der Aufwand für die Station zirka 3700 Mark betrug. Trotzdem ergab sich ein Ueberschuß, der es ermöglichte, daß fürs laufende Jahr nur für drei Quartale zu zahlen nötig sind. Dabei ist es selbstverständlich jedem Mitglied unbenommen, seinen Beitrag freiwillig zu erhöhen. Für die verstorbene Frau Pauline Ruff, die seit Bestehen des Vereins (20. März 1898) ein eifriges Mitglied des Ausschusses war, wurde ihre Schwester Frau Sofie Ketter in den Ausschuß berufen.

Wildbad, 20. Aug. Heute Abend etwa 5 Uhr wurden an dem zurzeit in der Enz unterhalb der Brücke beim wilden Mann stattfindenden Wehrbau Sprengungen vorgenommen. Es waren mehrere Löcher in die dort befindlichen Felsblöcke gebohrt und mit Sprengladungen versehen worden. Die Spreng-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ladungen, welche elektrisch entzündet wurden, knallten und begaben sich Bauaufseher Edel und sein Sohn mit noch einem Arbeiter an die Stelle, um die Schutzvorrichtungen von der Sprengstelle abzuräumen. Plötzlich krachte noch ein Schuß und verletzte den Arbeiter August Großmann und den Sohn des Bauaufsehers Edel schwer und Edel selbst. Die beiden ersteren mußten vom Platz zu dem in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Grunow getragen werden, Edel selbst konnte noch gehen und wurde auch blutend zum Arzt geführt.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Aug. (Verbot von Demonstrationsversammlungen während des Katholikentages.) Das Polizeipräsidium teilt mit: Die vom Proletarischen Freidenkerbund für Sonntag, den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz geplante Demonstrationsversammlung, sowie etwaige Ersatzveranstaltungen solcher Art während der Dauer des Katholikentags vom 22.—25. August je einschl. sind im Hinblick auf die damit verbundene Gefahr für die öffentliche Sicherheit gemäß Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung verboten worden.

Stuttgart, 20. August. (Teilweiser Fleischpreisaufschlag.) Die Stuttgarter Fleischerinnung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für Kalbfleisch 1. Güte von Mark 1.20—1.30 auf Mark 1.30—1.40, für Kalbfleisch 2. Güte von Mark 1.10—1.20 auf Mark 1.20—1.30 erhöht. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.

Stuttgart, 20. Aug. (Fahrlässige Tötung.) Das Schöffengericht hat den Kraftwagenführer Alois Merz, der im April ds. Js. in der Neckar-Straße den Hilfspostschaffner Martin Dörr überfahren hat, was den Tod Dörrs zur Folge hatte, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Merz stand im Verdacht, nicht mehr ganz nüchtern gewesen zu sein. Der Sachverständige wies darauf hin, daß man in Dänemark nach jedem Kraftfahrzeugunfall dem Fahrzeuglenker den Magen auspumpe, um die Mitwirkung von Alkohol festzustellen. Das sollte man auch in Deutschland machen.

Rommelshausen, O.-A. Stuttgart, 20. August. (Brandstiftung aus Rache.) Den Brandstifter, der in letzter Woche das gemeinschaftlich von Pfund und Sommer bewohnte Haus und Scheuer in Brand steckte, hat man jetzt ermittelt. Es ist der 28jährige Schneck von Stetten i. R. Schneck wollte sich an dem Feldschützen Sommer, der ihn wegen eines Traubendiebstahls zur Anzeige brachte, rächen.

Ulm, 20. Aug. (Vom Münster.) Der Münsterbauausschuß war heuer erstmals wieder in der Lage, einen Voranschlag für das Münster auf sicherer Grundlage aufzustellen. Einnahmen und Ausgaben sind mit 195 000 Mark abgeglichen. Der Hauptteil der Einnahmen, 90 000 Mark, fließt aus Beiträgen (Staat, Stadt, Oberkirchenrat, Münsterbauverein), dann wird aus den Lotterien ein Erträgnis von 56 000 Mark erwartet. Die Mittel werden in der Hauptsache von Bauausgaben aufgezehrt, wofür 150 000 Mark eingestellt sind. Die Erneuerungsarbeiten erstrecken sich auf die vollständige Neueindekkung des Chordaches und auf die Instandsetzung der Zierarchitektur an zwei Außenpfeilern. Die farbigen Glasurziegel am Chordach und auf dem Dache des Mittelschiffes haben sich nicht bewährt, sie werden durch handgestrichene Ziegelplatten ersetzt, die aus Freiburg bezogen werden. Die Neueindeckung des Chordaches ist im Gange. Die ganze Umgebung des Münsters ist abgeschrankt, um Beschädigungen durch herabfallende verwitterte Steinteile zu verhindern.

Enkenhofen, OA. Wangen, 20. August. (Freuden, die man übertreibt, verwandeln sich in Schmerzen.) In angeheitertem Zustand machten Arbeiter in der Wirtschaft Dummheiten. Dabei wurde einer vom Stuhl gestoßen. Gegen Mitternacht stellten sich bei dem Mann derartige Schmerzen ein, daß der Arzt gerufen werden mußte, der mehrfachen Rippenbruch konstatierte. Am andern Vormittag mußte der Arbeiter ins Krankenhaus nach Isny verbracht werden.

Friedrichshafen, 20 Aug. (Vom Gemeinderat.) Die Stadtgemeinde hatte im Jahre 1893 den Riedlewald von der Königin Olga käuflich erworben. Die Erben beantragten aus der 1923 abgetragenen Restschuld eine höhere Aufwertung, als das Gesetz zuläßt. Es bestand bei keiner Fraktion Geneigtheit, über den gesetzlichen Aufwertungssatz von 25 Prozent hinauszugehen. Mit 9 gegen 9 Stimmen beschloß der Gemeinderat, durch Stichentscheid die Abtragung der Aufwertungssumme von rund 18 000 Mark rascher vorzunehmen, als es das Gesetz vorschreibt.

Heidenheim, 20. August. (Explosionsunglück.) Durch eine Gasexplosion in der Württ. Cattunmanufaktur ist der 30 Jahre alte, allseits beliebte Schlosser Heinrich Groß, Sohn des Oberbahnwärters Ludwig Groß, bei Ausübung seines Berufs tötlich verunglückt. Die Explosion, deren Ursache völliger Klärung noch bedarf, war so stark, daß Wände eingedrückt wurden, ihr Knall war in weitem Umkreis zu vernehmen.

Alfdorf, O.-A. Welzheim, 20. August. (Mißglücktes Kunststück.) Der 22 Jahre alte Wilhelm Müller, Sohn des Friseurs Müller, wollte einem Schauspieler des in Alfdorf weilenden Wander-Zirkus das Kunststück nachmachen, einen Nagel mit der flachen Hand durch eine Tischplatte zu schlagen. Der Nagel ging aber dabei dem Müller in die Hand statt durch die Tischplatte. Anfangs beachtete er die Wunde nicht. Am Samstag badete Müller mit der verletzten Hand. Es stellte sich Wundstarrkrampf ein, dem der junge Mann erlegen ist.

Baden.

Pforzheim, 20. Aug. Aus dem Schmuckwarengewerbe ist zu melden, daß die Arbeit jetzt in allen Betrieben wieder aufgenommen ist. Dementsprechend dürfte denn auch in Bälde die Zurücknahme der seitens der Arbeitgeber ausgesprochenen 14tägigen Kündigung zu erwarten sein.

Pforzheim, 20. Aug. Das Statistische Amt hat nach den geprüften Kontrollisten bei der Volkszählung am 16. Juni folgende Zahlen festgestellt: Bewohnte Wohnhäuser 5483, Haushaltungen von zwei und mehr Personen 19 562, einzeln lebende Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft 1199, Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen usw. 47, Anstaltshaushaltungen 15, Haushaltungen insgesamt 20 823. Die Wohnbevölkerung beträgt 36 832 männliche und 41 918 weibliche, zusammen 78 750 Personen, während die ortsanwesende Bevölkerung nur 78 390 Personen beträgt. Am 8. Oktober 1919 betrug die Wohnbevölkerung 74 155 Personen. Die Zunahme beträgt demnach 6,20 v. H. Das Statistische Amt hat ferner eine Gliederung der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis vorgenommen. Nach dem Stand vom 16. Juni 1925 zählt die Stadt Pforzheim 59 615 Evangelische (75,70 v. H.), 14 891 Katholiken (18,91 v. H.), 886 Israeliten (1,13 v. H.) und 3358 (4,26 v. H.) sonstige (Angehörige von Sekten, Altkatholiken und keiner Gemeinschaft angehörende). Am 1. Dezember 1910, wo das Religionsbekenntnis zum letzten Male festgestellt wurden, zählte die Stadt Pforzheim (unter Einrechnung des am 1. Januar 1913 eingemeindeten Vororts Dillweißenstein) 73 786 Personen (ortsanwesende Bevölkerung). Davon waren 57 310 (77,67 v. H.) evangelisch, 14 243 (19,30 v. H.) katholisch, 766 (1,04 v. H.) israelitisch und 1467 (1,99 v. H.) einer kleineren oder keiner Gemeinschaft angehörend. Im Jahre 1910 wurden 36 080 (48,90 v. H.) männliche und 37 706 (51,10 v. H.) weibliche Personen gezählt. Der Hundertsatz beträgt nach dem neuesten Ergebnis 46,77 männliche und 53,23 weibliche Personen.

Vom Heuberg, 20. Aug. Vorgestern sind zirka 1000 Kinder vom Erholungsheim Heuberg in ihre Heimat zurückbefördert worden. Gestärkt und gekräftigt und braunen Wangen und strahlenden Augen kehrten sie zu ihren Eltern zurück. Etwa 1000 erholungsbedürftige Kinder werden die freigewordenen Plätze in den nächsten Tagen wieder besetzen. Zurzeit sind 4000 Kinder im Erholungsheim untergebracht.

Aus Baden, 20. Aug. In verschiedenen Orten, zuletzt in Gaggenau, hat ein angeblicher Lehrer Eugen Geller aus Schw.-Gmünd Malariaanfälle vorgetäuscht und dadurch Leichtgläubige zur Hergabe von Unterstützungen bewogen.

Wiesloch, 20. Aug. Zu dem großen Brandunglück in St. Leon wird gemeldet, daß das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich griff und die vier Häuser, sieben Scheunen, vier Schopfen und verschiedene Schweineställe in ganz kurzer Zeit niederbrannten. Betroffen wurden der Landwirt Eugen Brecht, dem sein Haus abbrannte. Den Landwirten Franz Becker, Markus Stegmüller und Wendelin Bender brannte das Haus samt Scheune ab. Ihre Scheunen verloren die Landwirte Philipp Jung, Ferdinand Weiß, Friedrich Tropf und Jakob Bender. Vier Familien mit insgesamt 26 Personen sind obdachlos. Für ihre Unterbringung wird Sorge getragen. Die Verletzungen des Feuerwehrmannes Otto Freisels sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Vermischtes.

Ein eigenartiger Unfug. Ein Kaufmann in der Nähe von Neustadt in der Pfalz hatte einen Strafbefehl über 20 Mk. erhalten weil er eine Rattenfalle an einem Baume in der Nähe der Küche seines Nachbarn aufgehängt und darin eine Ratte drei Tage lang und eine andere eine ganze Woche gefangen hielt, bis sie verendeten. Der Kaufmann erhob gegen diesen wegen Tierquälerei erlassenen Strafbefehl Einspruch. Das Neustädter Amtsgericht verneinte die Schuld der Tierquälerei, verurteilte aber den Kaufmann wegen groben Unfugs zu 10 Mk. Geldstrafe, da er die Rattenfalle aufgehängt habe, um seinen Nachbarn durch diesen wenig ergötzlichen Anblick zu ärgern.

Opfer der Berge. Bei der Besteigung des Breithorns bei Zermatt gerieten am Dienstag drei Touristen, die Frankfurterin Frau Roll, Dr. Pfann und Trier beim Abstieg auf dem schwierigen Nordgrat in eine Lawine. Hierbei wurde Frau Roll getötet; Dr. Pfann erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Der unverletzte dritte Tourist Trier holte Hilfe herbei. Die abgegangene Rettungskolonne wird in Kürze zurückerwartet.

Sträflicher Leichtsinn. „Risorgimento" zufolge setzte auf dem Flugplatz von Mal Pensa bei Mailand ein Soldat unvorsichtigerweise beim Anzünden einer Zigarette im Innern einer Flugzeughalle ein Benzinfaß in Flammen. Aus Furcht vor Strafe schleuderte er das brennende Gefäß mit einem Fußtritt zur Türe hinaus, vor der zwei Fliegersoldaten standen. Diese wurden sofort von den Flammen eingehüllt und erlitten trotz sofortiger Hilfe so schwere Brandwunden, daß sie auf dem Wege ins Spital verstarben.

Verunglückter Lebensretter. In einer Ortschaft bei Vetralla, Provinz Rom, brach in einem Bauernhaus Feuer aus. Einer der zuerst herbeigeeilten Bauern stürzte sich in das brennende Haus, um zwei Kinder zu retten. Diese waren aber schon tot. Der Bauer selbst erlitt bei seinem Rettungsversuch so schwere Brandwunden, daß er einige Stunden später ebenfalls starb.

Eine Todesfahrt. Der Direktor des Krankenhauses in Catania, Professor Distefano, hatte mit seiner zahlreichen Familie in zwei Automobilen eine Ferienfahrt nach dem benachbarten Kalabrien unternommen. Beim Durchfahren eines Bahnübergangs bei Mongrassano in der Provinz Cosenza wurde das erste Automobil von einem heranbrausenden Güterzug gepackt und vollständig zertrümmert. Professor Distefano, seine Frau, ein Sohn und der Wagenführer waren sofort tot, die Schwägerin des Professors wurde tödlich verletzt. Im zweiten Automobil folgten unmittelbar die übrigen Familienmitglieder, darunter mehrere andere Kinder Distefanos, sowie sein Bruder und dessen Söhne. Diese mußten erstarrend dem blutigen Schauspiel zusehen.

Ein neuer Tank. Wie die „Morning Post" schreibt, wird bei den nächsten englischen Manövern ein neuer Tank zur Verwendung kommen. Die schweren Tanks, die 1918 bei Bellincourt verwendet wurden, sind durch kleinere ersetzt worden, die jedoch über einen größeren Aktionsradius verfügen. Weitere Merkmale sind die größere Lenkbarkeit, die Möglichkeit, sich gegen Artilleriefeuer in den Falten des Terrains zu verstecken, und größere Fahrgeschwindigkeit. Gewehr-, Mitrailleusen- und Schrapnellfeuer vermag dem neuen Tank nichts anzuhaben.

Im Gefängnis reich geworden. Dieser Tage wurde in dem amerikanischen Gefängnis Sing-Sing ein Gefangener entlassen, der vor zwei Jahren wegen verschiedener Diebstähle in dieses bekannteste aller amerikanischen Gefängnisse gebracht worden war. Er beschäftigte sich in seiner Freizeit mit allerhand Spielereien und kam schließlich darauf, ein sehr hübsches Kinderspielzeug zu verfertigen. Der Gefängnisdirektor übernahm die patentamtliche Anmeldung der Erfindung des Gefangenen. Dieser will jetzt den Vertrieb seiner Ware im großen betreiben. Es wird nur wenige Jahre dauern, und der ehemalige Sträfling dürfte sich zu den reichsten Bürgern seiner Vaterstadt rechnen. Dieser Fall ist umso merkwürdiger, als in diesem Gefängnis schon einmal ein Verbrecher sein Glück machte und die Anstalt als reicher Mann verließ. Vor 29 Jahren wurde ein Hausierer wegen eines Raubanfalls zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt. Da damals die Ratten eine große Plage für das Gefängnis bildeten, sann er darüber nach, wie er diesen langgeschwänzten Nagetieren zu Leibe rücken könne. Er erfand eine elektrische Rattenfalle in Form eines Schmalzfäßchens, die in wenigen Tagen die Anstalt von den lästigen Gesellen befreite. Auch er verließ das Gefängnis mit der Aussicht auf eine gesicherte Zukunft, die ihn auch tatsächlich zum reichen Mann machte.

Gebirge im Meer. Das deutsche Expeditionsschiff „Meteor" hat bei Messungen im Süden des Atlantischen Ozeans festgestellt, daß sich zwischen Kapstadt und Buenos Aires drei Gebirgszüge in nord-südlicher Richtung auf dem Meeresgrund hinziehen. Die größte Tiefe dieses Meeresteiles beträgt etwa 19 000 Meter, während der höchste Gipfel der unterseeischen Gebirge 5000 Meter unter der Meeresoberfläche liegt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. August. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 30 Ochsen (unverkauft 5.) 23 Bullen, 160 Jungbullen, 159 (20) Jungrinder, 28 Kühe, 735 Kälber, 902 (100) Schweine, 6 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 54—58 (letzter Markt: 55—59.) 2. 42—52 (44—52.) Bullen 1. 54 bis 57 (55—58), 2. 46—52 (unv.) Jungrinder 1. 60—64 (60—65.) 2. 47 bis 57 (48—57.) 3. 40—45 (40—46.) Kühe 1. 33—44 (34—45.) 2. 21 bis 32 (22—32.) 3. 14—19 (15—20.) Kälber 86—90 (unv.) 2. 82 bis 85 (unv.) 3. 70—80 (76—80.) Schafe 85—88 (84—86.) Schweine 1.

Allein-Verkauf der Qualitätsmarke
Fortschritt-Schuhe
Schuhhaus
B. Weigel, Pforzheim,
Ecke Deimlingstr. 18 u. Waisenhausplatz 2.
Telephon 672.
Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Beachten Sie meine Auslagen

Deutsche Not.

Schmiede, schmiede, deutsche Not,
Schmied' die Deutschen fest zusammen,
Sind wir doch von rings bedroht,
Züngeln gierig noch die Flammen.

Schmiede einen eisern Ring,
Not, um alle deutsche Herzen,
O, die Zeit gibt uns den Wink:
Werdet einig, bleibet erzen.

Laßt vom innern Streit und Zwist,
Seht wie uns der Feind umklammert
Rings mit Lug, Gewalt und List,
Daß die wunde Seele jammert.

Schmiede, schmiede, deutsche Not,
Deutsche Brüder all zusammen,
Sonst wird wie ein Morgenrot
Ueber Deutschland wieder flammen.

Otto Weddigen.

Der lateinische Bauer.

Dorfgeschichte aus dem bayrischen Waldgebirge
von Maximilian Schmidt.

1 Das war ein lustiges Treiben — ein Singen und Pfeifen, ein Juchzen und Klatschen auf dem Tanzboden des Lemminger Wirtshauses! Es war an einem prächtigen Sommertage, an welchem das Fest des heiligen Schutzpatrons von dem kleinen Dorfkirchlein gefeiert wurde.

Tiefblauer Himmel wölbte sich wie eine ungeheure Kuppel aus leuchtendem Azur über das Hochgebirge, und in sommerlicher Farbenpracht lag das friedliche Dörflein da. Im Glanze hellen Sonnenscheins nahm das Fest seinen Anfang.

Vormittags fand, wie alljährlich, der übliche Rundgang um das Kirchlein statt, und des Nachmittags drängte sich Jung und Alt zum fröhlichen Reigen.

Der Dudelsackpfeifer, der das ganze Orchester ausmachte, tat aber auch sein möglichstes, alle Tanzlustigen durch seine unwiderstehlichen Töne herbeizuloden. Er blies nach Herzenslust; dabei stampfte er taktmäßig mit beiden Füßen und begleitete seine Dreher und Polkas oft mit einem solch' lauten und schallenden Gelächter, daß die Umstehenden unwillkürlich in dasselbe mit einstimmen mußten.

Alles überließ sich der Freude und der Lust des Tages. Flotte Burschen und saubere Dirndln drehten sich im bunten Durcheinander im Saale herum, und in den verschiedensten Variationen zeigte das eine oder andere Paar seine Fertigkeit in der edlen Tanzkunst.

Am schönsten tanzte aber unstreitig ein junges Paar, dem man mit wahrem Vergnügen zuschauen konnte.

Das Mädchen war ihrer Kleidung nach die Tochter eines reichen Bauern. Sie trug ein schwarzseidenes Kopftuch, ein reichgesticktes Schnürmieder, in welches ein rotseidenes Halstuch gesteckt war, das ihren Busen bedeckte, und ein geblümter perjener Rock nebst dunkelroter, wollener Schürze bildeten den übrigen Anzug. Schöne blaue Augen schauten aus einem hübschen und gesunden Gesichte heraus und ließen darauf schließen, daß ihr Herz und Verstand ebenso frisch seien, als ihr Körper schön und wohlgeformt war.

Ihr Tänzer war ein junger Bursche von mittlerer Größe und kräftigem Körperbau. Auffallend unterschied er sich von den anderen Männern durch seine üppigen schwarzen Haare, welche einer sorgfältigen Frisur unterzogen schienen und in schönen Wellen an seinem interessanten Kopfe herabhingen. Unter einer hohen breiten Stirne schauten zwei große, dunkle Augen hervor, aus denen gleichfalls ein klarer Verstand und ein gewisses träumerisches Feuer sprühte. Sein Anzug war feiner und geschackvoller als jener der anderen Bauernburschen, und in seiner Haltung und in seinem ganzen Benehmen merkte man demselben einen gewissen Grad von Bildung an, welche er in seinem Dorfe gewiß nicht erlangt haben konnte. Das war auch nicht der Fall, und wir werden sogleich darauf zurückkommen.

Der Tanz ging zu Ende, und die Tänzer geleiteten ihre Mädchen zu dem anstoßenden Zimmer, lachten, sangen Schnadahüpfeln und waren voll froher Lust und guter Dinge.

Nur das von uns ins Auge gefaßte Paar schien an der allgemeinen Lustbarkeit nicht Anteil zu nehmen.

„Du host oba heunt g'spoaßige Manieren, Aloys", sagte das Mädchen in vorwurfsvollem Tone, „gibst mir lauta verdrahte Antwort'n und fragst mi um goar nix. G'fall i dir nöt — oda was is's denn nacha, daß d' a so g'spoazt tuast?"

„Ich hab' halt wos am Herzen", entgegnete der Bursche. „Kann's dir g'rad nöt sag'n, und du brauchst dich d'rüber nöt z'kümmern, Resl."

„Freili ho i mir z'kümmern um di", fiel das Mädchen rasch ein. „Müßt netter a saubre Braut sein, wann's nöt der Fall. Oba, ich waoß scho, bist wieder d'rin gewes'n beim geistlich'n Herrn im Markt und habts mitanad diskutirt vom gelehrten Zeug und hint'nnach verschmachts di, daß d' koa G'lehrta wor'n bist. Warst eppa rar'a nacha? I bitt' di, Aloys, sei lusti, wenn d' mi nöt harb macha willst."

„Ich bin ja lustig", entgegnete der junge Mann. „G'wiß bin ich's und hab' noch nie größere Ursach' dazu g'habt als g'rad heut'."

„Mei, dös G'schmatz dös!" sagte etwas ärgerlich das Mädchen — „willst af amal wieder lusti sein und host doch wos am Herz'n, wos di druckt, und mi druckts mit dir, wenn i's a nöt woaß."

Das Gespräch des Brautpaares wurde durch des Mädchens Vetter unterbrochen, welcher sein Bäschen zu dem soeben begonnenen Tanze abholte.

„Tanzst d' nöt, Aloys!" fragte die Resl noch im Abgehen ihren Verlobten.

„Ich setz' ein wenig aus und kühle mich außen ab", entgegnete der junge Mann.

95—97 (97—98,) 2. 92—94 (95—96,) 3. 89—90 (92—95,) Sauen 70 bis 84 (75—85) Mark. Marktverlauf: bei Kälbern lebhaft, sonst langsam.

Stuttgart, 20. August. (Landesproduktenbörse.) Der Getreidemarkt verkehrt in abwartender Haltung. Das Geschäft ist ruhig. Es notierten: Weizen 25—27 (am 17. August 25—27.50), Sommergerste 24—26.50, Roggen 21.50—22.50, Hafer 17—22, Weizenmehl 41.50—42.50, Brotmehl 34.50—36.50, Kleie 12—12.50, Wiesenheu 5.50—6.50, Kleeheu 6.50—7.50, drahtgepreßtes Stroh 4.50—5 Mark (alles unverändert).

Neueste Nachrichten

Köln, 20. Aug. Hier wurde der Fabrikarbeiter Hombach, der in der Nacht zum 20. Oktober 1918 den Schutzmann Karnap bei Ausübung seines Berufes in Kalk hinterrücks niedergeschossen hatte, erneut festgenommen. Hombach war seinerzeit bei der Revolution aus dem Gefängnis befreit worden und nach Holland geflohen. Er wird auch von der Polizei in Essen wegen Erschießung eines dortigen Schutzmannes gesucht.

Herne, 21. August. Auf der Zeche Ceals verunglückte gestern der 78 Jahre alte Hauer Kunnert. Er erlitt eine Quetschung, an der er noch gestern abend gestorben ist. Kunnert war der älteste Hauer der Zeche und zugleich der älteste aktive Bergmann Deutschlands. Er war Veteran von 1864/66/70 und 71.

Berlin, 20. August. Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, tritt das Gesetz über Zolländerungen am 1. Oktober, für Wein am 16. Oktober in Kraft. — Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat gestern in einer Sondersitzung beschlossen, am 29. August die Gesamtaussperrung in ganz Deutschland in Kraft treten zu lassen. Das Reichsarbeitsministerium hat zwar die Parteien nochmals zu Freitag geladen, doch besteht wenig Aussicht auf Verständigung. — In der heutigen Nachmittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen und zwar auf die Nummer 187 824.

Breslau, 21. August. Wie zur Moordsache Rosen mitgeteilt wird, erfolgte die Verhaftung der Standtheschen Eheleute, weil ihr Alibibeweis lückenhaft war und sie sich in Widersprüche verwickelten. Die Angehörigen Standthes haben sich übrigens, wie verlautet, seinerzeit der Ehe mit der Adoptivtochter Rosens widersetzt.

Paris, 20. Aug. Von der Strafkammer sind wegen Verteilung von antimilitaristischen Flugschriften zwei Kommunisten und eine Kommunistin zu je vier Monaten Gefängnis und 100 Francs Geldstrafe verurteilt worden.

London, 20. August. Der Brüsseler Korrespondent der „Daily Mail" schreibt, daß über die Rückzahlung der belgischen Schulden an England während der Konferenz von Cannes ein Geheimabkommen getroffen worden sei, nach dem Belgien aus seiner Priorität aus deutschen Zahlungen 8 Millionen Pfund zurückgezahlt habe. Die nächsten Zahlungen seien 1928 fällig.

London, 20. August. Wie aus China gemeldet wird, sind der englische Bischof, sechs Missionare und vier englische Damen in der Provinz Ize Tschuan von Räubern entführt worden.

New-York, 20. August. Der amerikanische Admiral Chester hat sich gegen jede Völkerbundsentscheidung über das Mossulgebiet ausgesprochen, die in irgend einer Weise Eigentumsrechte amerikanischer Gesellschaften an den Oelfeldern von Mossul verletzen könnte.

New-York, 20. August. Man schätzt Amerikas Verluste bei der Schuldenregelung mit Belgien auf 40 Millionen Pfund.

Kanton, 21. Aug. Liao-Tschung-Hoi, das Mitglied der provisorischen Regierung, wurde gestern ermordet.

25 Jahre Zeppelinflug.

Friedrichshafen ist in diesen Tagen der Treffpunkt all derer, die mit Liebe an der deutschen Luftfahrt hängen und die vom Zeppelin noch manche große Tat erhoffen. Zwar wird man diesmal nicht ein sensationelles Ereignis feiern, vielmehr sind die Tage vom 20.—22. August der Erinnerung geweiht, an den ersten Zeppelinflug in jenen Sommertagen des Jahres 1900, an denen sich ein Luftschiff zum ersten Male auf eine kurze Spanne — 17 Minuten waren es genau — in die Luft erhob und seine Manövrierfähigkeit bewies. 25 Jahre sind eine lange Zeit, und doch wie kurz, wenn wir uns in die Erinnerung zurückrufen, in welchem Tempo die Menschheit in dieser Zeit lebte. Erinnern wir uns des Tages von Echterdingen im Jahre 1908, an dem das Luftschiff des Grafen Zeppelin einem Gewittersturm zum Opfer fiel, und der Begeisterung des deutschen Volkes, das mit sechs Millionen Mark dem Grafen, der sein ganzes Vermögen geopfert hatte, die Fortsetzung seines Werkes ermöglichte. Wenn auch später, bedingt durch die moderne Technik der Luftabwehr, die Bedeutung des Luftschiffes als Kampfmittel zurücktrat, so war noch einmal der Name Zeppelin nach dem Kriege in aller Mund, im Oktober 1924, als das Luftschiff „L. 126", von Dr. Eckeners Hand gesteuert, Europa und Amerika in einem Flug verband! Und so ist die Feier, die für wenige Tage nur der rückschauenden Erinnerung gilt, auch eine gemeinsame Angelegenheit des deutschen Volkes, umsomehr, wenn man die großen Ziele bedenkt, die der Leiter des Zeppelinbaues, Dr. Eckener, der wohl heute einer der populärsten Männer der Welt ist, in nächster Zeit der Verwirklichung entgegenführen will. Der Zeppelin-Nordpolflug ist auf dem Marsch, und die Mittel, die das durch die Beschränkungen des Versailler Vertrages zum großen Teil lahmgelegte Unternehmen nicht selber aufbringen kann, soll das deutsche Volk wieder durch Spenden aufbringen. Durch die Spenden sollen etwa vier Millionen Mark aufgebracht werden; dabei werden die Baukosten des Luftschiffs auf etwa 7 Millionen Mark geschätzt. Mit Hilfe ausländischer wissenschaftlicher Verbände soll die Botschafterkonferenz alsdann ersucht werden, den Bau eines großen Luftschiffes von 105 000 Kubikmeter zur Erforschung des Nordpols zu gestatten. Auch das verarmte Deutschland hat noch einige Millionen übrig, um wieder einmal einem Werk des deutschen Geistes zum Triumph zu verhelfen. Der Nordpolflug wird glücken und er wird glücken und jeder Pfennig, der für dieses Werk gegeben wird, wird helfen, das deutsche Ansehen im Ausland wieder aufzubauen. Die Stadt Friedrichshafen hat heute am Vorabend des morgigen Festtages festlichen Schmuck angelegt, und die Teilnahme der Bevölkerung zeigt sich unter anderem auch in der Ausstellung von Bildern, Büsten und Büchern, die der Erinnerung an das Wirken des großen Grafen gewidmet sind. Als geladene Gäste sind einige Hundert gemeldet, und diese stellen nur den geringsten Teil jener dar, die an der Feier teilnehmen wollten und aus Raummangel keine Einladung mehr erhalten konnten. An prominenten Gästen seien genannt der Reichswehrminister Dr. Geßler, die süddeutschen Staatspräsidenten Lazille, Held und Ministerpräsident a. D. Knilling, als Vertreter der Gewerkschaften, die ja bekanntlich den Nordpolflug auch ihrerseits pekuniär unterstützen wollen, wird Ministerpräsident a. D. Stegerwald erscheinen. Im Mittelpunkt der Feier wird der Freitag stehen, an dem Dr. Eckener nach einer Führung durch die Zeppelinwerke über die bisherige Entwicklung und Fortführung des Unternehmens sprechen wird. Gleichzeitig wird an diesem Tage eine Freiballonwettfahrt des deutschen Luftfahrtverbandes stattfinden, zu der bisher sieben Ballons gemeldet sind. Am Samstag ist ein Festakt im Geburtshaus des Grafen Zeppelin in Konstanz geplant, mit dem die Feier ihr Ende finden wird.

Friedrichshafen, 20. Aug. Die großen Festveranstaltungen zum 25jährigen Jubiläum des ersten Zeppelins nahm am heutigen Donnerstag abend mit einem Begrüßungsabend im Saalbau der Zeppelinbau-Gesellschaft ihren Anfang. Nach kurzen Colsmann das Wort zu längeren Ausführungen, die er vor allem den Wegbereitern und Mitarbeitern des Zeppelinwerkes widmete. Er erinnerte daran, daß die erste Zeppelinfeier im Jahre 1913 zu Ehren des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin veranstaltet worden sei. Als nach vielen Jahren schweren Ringens es endlich gelungen war, das Unternehmen des Grafen Zeppelin auf feste Füße zu stellen. Inzwischen seien die Aufgaben, die der Krieg stellte, und die Stürme der Nachkriegszeit über uns hinweggegangen, u. über den Werken Zeppelins hingen drohende Wolken der Bestimmungen des Vertrages von Versailles. Trotzdem: Das Empfinden des Abends sei weiter: Glaube, Liebe, Hoffnung! Der Redner gedenkt dann der Mitarbeiter und ihres alten Geistes, der sie heute noch beseele. Besonders nannte er die Namen Dr. Eckener und Dr. Dürr. Aus der Geschichte des Zeppelin-Werkes ist noch folgendes interessant: Das Werk des Grafen war gesichert, als sich gegen den Widerstand des preußischen Kriegsministers die Marine des Luftschiffbaues annahm. Das war im Jahre 1913. Der zweite Abschnitt begann mit dem Krieg. Als im Krieg die Armeeluftschiffahrt zu starke Opfer an Menschenleben und Material erforderte, schrieb Redner an Ludendorff, sobald als möglich der Armeeluftschiffahrt Einhalt zu tun, weil diese Waffe nur in der Hand der Marine vollen Erfolg habe. Vier Wochen später war die Armeeluftschiffahrt aufgehoben. Die Produktion des Luftschiffbaues wurde auf die Hälfte herabgesetzt. Das war vielleicht nicht geschäftsmäßig, aber es war im Geiste Zeppelins gehandelt. Der Redner ging dann auf die Gründung und Geschichte des Zeppelinkonzerns ein. Er schilderte die schwere Lage des Zeppelinwerkes in der Gegenwart. „Trotzdem", so fuhr der Redner fort, „werden wir, die wir aus der Schule Zeppelins stammen, die Hoffnung nicht aufgeben, daß es gelingen wird, auch über diese schwere Zeit hinwegzukommen und das Werk aufrecht zu erhalten. Im Namen der Mitarbeiter des Werkes dankte Herr Schöb für die herzlichen Worte des Vorredners. Er sagte namens der gesamten Arbeiterschaft, daß die Leitung sich darauf verlassen könne, daß der gleiche Geist die Arbeiterschaft beseelen werde. — Im übrigen war der heutigen Abend umrahmt von schönen Musikvorträgen. Außerdem stand die Vorführung des historischen Z.L.-Films auf dem Programm.

Auftakt zum Zeppelin-Jubiläum.

Berlin, 20. Aug. Anläßlich der großen Gedenkfeier des Luftschiffbaues Zeppelin startete heute morgen auf dem Berliner Zentralflugplatz ein Sonderflugzeug des dem Zeppelinkonzern verbundenen Aerolloyd zum Flug nach Friedrichshafen. An Bord gingen neben den Direktoren des Aerolloyd Vertreter der in- und ausländischen Presse, die zu den heute abend beginnenden Feierlichkeiten geladen sind. In Erinnerung der Tatsache, daß die Dornierwerke in Friedrichshafen gleichfalls eine Gründung des Grafen Zeppelin sind, wurde „Komet III" dieser Gesellschaft eingesetzt. Die Steuerung übernahm der bekannte Pilot Volte, mit dem Dr. Eckener auf der diesjährigen Mailänder Frühlingsmesse seinen ersten Flug mit einem Flugzeug unternommen hatte.

Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an die Luftschiffbau-Zeppelingesellschaft.

Berlin, 20. Aug. Reichskanzler Dr. Luther hat anläßlich der Feier des 25jährigen Bestehens der Zeppelinluftschiffahrt an Dr. Eckener folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Der Luftschiffbau-Zeppelingesellschaft sende ich zum heutigen Gedenktag des 25jährigen Bestehens der Zeppelinluftschiffahrt herzliche Grüße und Glückwünsche. Das Kulturwerk, das der unvergleichliche Graf Zeppelin und seine bewährten Mitarbeiter schufen, hat bei uns und in der ganzen Welt berechtigte Anerkennung gefunden. Ich wünsche und hoffe, daß es gelingt, dieses völkerverbindende Werk im Sinne einer friedlichen Entwicklung der Nationen fortzuführen.

Französische Luftspionage über Karlsruhe.

Karlsruhe, 20. Aug. Heute früh kurz vor 8 Uhr erschienen über Karlsruhe vier französische Militärflugzeuge, die aus der Richtung des besetzten Gebietes kamen. Sie überflogen den Rheinhafen und den Karlsruher Flugplatz. Ueber diesem hielt sich einer der Flieger längere Zeit auf und machte photographische Aufnahmen, während die anderen die Stadt überflogen. Sie setzten dann ihren Flug in der Richtung auf Mannheim fort. Die Badische Luftverkehrsgesellschaft hat dem Bezirksamt über den Vorfall sofort Meldung erstattet.

Typhus-Epidemien.

Hermeskeil, 20. Aug. Nachdem das hiesige Krankenhaus mit 20 Typhuskranken belegt ist, sind in den jüngsten Tagen weitere 50 Personen in isolierten Privatwohnungen untergebracht worden.

Solingen, 20. Aug. Der Dezernent für Seuchenbekämpfung im preußischen Wohlfahrtsministerium, Geheimrat Lenz, weilte hier, um sich über den Stand der Aufklärung der Solinger Typhusepidemie zu unterrichten. Auf seine Veranlassung werden die Untersuchungen über den Herd der Typhusepidemie auch auf die Ortschaften, aus denen Milch nach Solingen kommt, ausgedehnt werden.

Uelzen, 20. Aug. Hier sind einige Paratyphuserkrankungen aufgetreten, deren Ursache nach kreisärztlicher Untersuchung auf den Genuß roher Milch zurückzuführen ist. Es wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Nach einer Blättermeldung aus Breslau sind im nahen Langenbielau 60 Typhusfälle festgestellt worden, von denen bisher drei tödlich verlaufen sind. Die Ursache der Erkrankungen ist in den schlechten Wasserverhältnissen zu suchen.

Ablehnung der Verbindlichkeitserklärung in der Solinger Metallindustrie.

Solingen, 20. Aug. Der Schlichter für den Bezirk Westfalen hat die von den Gewerkschaften beantragte Verbindlichkeitserklärung des am 6. Juli 1925 vom Schlichtungsausschuß Barmen gefällten Schiedsspruch für die Solinger Metallindustrie abgelehnt.

Amnestie für den Kommunisten Schneider und Genossen.

Leipzig, 20. Aug. In der gestern gegen die württembergischen Kommunisten Schneider und Genossen wegen Hochverrats eröffneten Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik verkündete heute nachmittag der Vorsitzende folgenden Beschluß: Das Verfahren gegen alle Angeklagten wird auf Grund des Amnestiegesetzes vom 9. August 1925 eingestellt. Die Angeklagten sind sofort aus der Haft zu entlassen. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt.

Ein neuer Hochverratsprozeß gegen württemb. Kommunisten.

Leipzig, 20. Aug. Heute hatten sich vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik (Süddeutscher Senat) der Elektromonteur Adolf Lösch, der Schmied Wilhelm Bader, der Arbeiter Wilhelm Ziegler und der Arbeiter Wilhelm Schlosser gegen das Republikschutzgesetz, Sprengstoffverbrechens, schweren gemeinschaftlichen Diebstahls und unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. In der Nacht zum 17. Oktober 1923 wurde von den Angeklagten, die alle bereits vorbestraft sind und seit längerer Zeit der kommunistischen Partei angehören, ein Einbruch in den Schuppen des Steinbruchbesitzers Warth in Herrenberg verübt. Es wurden große Mengen Sprengstoffe, Sprengkapseln und Zündschnüre gestohlen. Die Sprengkapseln wurden nach Göppingen gebracht und dort an andere Kommunisten verkauft. Dem Angeklagten Bader wird zur Last gelegt, daß er der Gemeindeverwaltung Herrenberg, wo er als Arbeiter beschäftigt war, mehrere Sprengpatronen entwendet hat. Die Verhandlung wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Zum Fall Kehrer.

Dresden, 20. Aug. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt Wolff's sächsischem Landesdienst mit, daß den Assistenzärzten der Dresdener Frauenklinik eröffnet worden sei, Professor Kehrer werde nicht auf seinen Posten zurückkehren, bestätigt sich. Die Anordnung hierzu ist vom Ministerpräsidenten persönlich in Vertretung des Ministers des Innern getroffen worden, der dazu durchaus berechtigt war. Von einer Kompetenz-Ueberschreitung und Präjudizierung der Beschlüsse des Gesamtministeriums kann keine Rede sein. Der Ministerpräsident war zu seiner Maßregel sogar verpflichtet, um in der Dresdener Frauenklinik, die der leidenden Frauenwelt dienen soll, einen geordneten Betrieb aufrechtzuerhalten. Die vollkommen irreführende Mitteilung der Telegraphen-Union, die nur den Zweck haben kann, einen nicht vorhandenen Gegensatz zwischen dem Ministerpräsidenten und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts zu konstruieren, stammt vom juristischen Beirat Kehrers und ist in keiner Weise geeignet, eine angemessene Erledigung der Angelegenheit zu fördern.

Die Aga unter Geschäftsaufsicht.

Berlin, 21. Aug. Die gestrige Gläubigerversammlung der Aga-Werke hat auf Antrag von Kommerzienrat Manasse beschlossen, daß die Agawerke in Geschäftsaufsicht gehen. Es wurde ein Gläubigerausschuß von fünf Personen eingesetzt, der unter Leitung von Kommerzienrat Manasse steht und zusammen mit der Direktion der Agawerke deren Geschäfte weiterführen wird. Wie weiter verlautet, sollen sich die Gläubiger mit einer Stundung ihrer Forderungen grundsätzlich einverstanden erklärt haben. Ueber die Einzelheiten des Moratoriums werden noch weitere Verhandlungen gepflogen. Die Geschäftsleitung der Agawerke, die der Geschäftsleitung einen Status vorgelegt hat, der ohne Einbeziehung der Werte an Gebäuden, Grundstücken und Maschinen etwa balanziert, ist der Ansicht, daß die Gläubiger ohne jede Einbuße bleiben werden.

Das Auswärtige Amt zur Werbetätigkeit für die spanische Fremdenlegion.

Berlin, 20. Aug. Von zuständiger Seite wird den Blättern mit Bezug auf die Werbetätigkeit für die spanische Fremdenlegion im Deutschen Reich, die in einigen Zeitungen Anlaß zu Angriffen auf das Auswärtige Amt gegeben hat, mitgeteilt, daß die Zahlenangaben dieser Zeitungen unrichtig sind. Nach amtlichem Material beträgt die Zahl der in die spanische Fremdenlegion eingetretenen Reichsdeutschen insgesamt ungefähr 700 Mann, von denen 120 gefallen oder an Krankheit gestorben und rund 100 desertiert sind. Die Reichsregierung bekämpfte die in der ersten Hälfte des Jahres 1924 sehr rege Werbetätigkeit mit dem Erfolg, daß seit Mitte 1924 von einer nennenswerten Werbetätigkeit nicht mehr gesprochen werden kann. Bei der Befreiung Minderjähriger, die sich unter den Angeworbenen befinden, fand sie das Entgegenkommen der spanischen Regierung. 30 Befreiungen sind bereits erfolgt, weitere sind zu erwarten. Die Beschuldigung, daß der deutsche Konsul in Vigo Anwerbungen für die Fremdenlegion getrieben habe, wird nachgeprüft, dürfte aber ebenso unbegründet sein, wie frühere ähnliche Anschuldigungen gegen deutsche Konsultasbeamte in Spanien.

Beginn der Verhandlungen auf der Stockholmer Weltkonferenz.

Stockholm, 20. Aug. Die eigentlichen Verhandlungen der Stockholmer Weltkonferenz für praktisches Christentum nahmen unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Schweden D. Soederblom ihren Anfang. Der Generalsekretär Atkinson teilte u. a. mit, daß ungefähr 500 Konferenzteilnehmer eingetroffen sind und weitere 100 Delegierte erwartet werden. Die Mitglieder der Weltkonferenz vertreten 37 Nationen und 31 verschiedene christliche Kirchen. Soederblom verlaß eine Anzahl von Be-

In der Deutschen anatomischen Ausstellung „Der Mensch" in Pforzheim befindet sich ein äußert seltenes Naturpräparat. Ein menschliches Ei ca. 8 Tage alt in Spiritus erregt die allgemeine Aufmerksamkeit. In ganz Deutschland dürften nicht mehr als 8 Exemplare vorhanden sein, deren Besitzer genau bekannt sind. Es dürfte wohl wenigen Menschen geboten werden, ein derart seltenes Präparat zu sehen.

Die Postbezieher

des **„Enztäler"** werden gebeten, die Bestellung für den Monat **September** an der Hand des untenstehenden Bezugsscheines rechtzeitig **zu erneuern.**

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

An die

Postanstalt

Ich bestelle hiermit den

„Enztäler"

für den

Monat September

und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

grüßungstelegrammen, u. a. von den Präsidenten Coolidge und von Hindenburg und von dem König Georg von England.

Deutsch-norwegischer Ausweisungskonflikt.

Berlin, 20. Aug. Das Wohnungsamt in Oslo hatte sechs, seit 1920 dort ansässigen deutschen Staatsangehörigen die Aufenthaltserlaubnis entzogen, eine Maßnahme, die praktisch die Ausweisung bedeutete. Diese unverständliche Handlung ist dann von deutscher Seite damit beantwortet worden, daß mehreren norwegischen Staatsangehörigen in Deutschland gleichfalls die Aufenthaltserlaubnis entzogen wurde. Die zuständigen Stellen in Norwegen sind nun anscheinend bemüht, den Mißgriff des Wohnungsamtes rückgängig zu machen. Dadurch, daß die deutschen Ausweisungsbefehle mit vier Wochen Frist ergingen, war einer Verständigung von vornherein der Weg geebnet. Gegenwärtig verhandelt der deutsche Gesandte in Oslo mit dem Wohnungsamt. Es ist mit einer baldigen Begleichung der Differenzen zu rechnen.

Der Raub von Marienbad vollzogen.

Prag, 20. Aug. Die Beratungen des Innen- und Gesundheitsministeriums, sowie des Staatlichen Bodenamtes über den Marienbader Konflikt endeten, wie nicht anders zu erwarten war, mit der Konstatierung, daß durch die vom Tepler Stift auf Grund der Entscheidung des Obersten Gerichts durchgeführte Exekution gegen die Kurpachtgesellschaft eine Störung des Bäderbetriebes eingetreten sei. (In Marienbad hat dies außer dem Staatlichen Bodenamt kein Mensch bemerkt.) Da nun einerseits die Exekution nicht vollständig durchgeführt, andererseits der bisherige Mieter, die Kurpachtgesellschaft, nicht zurückgetreten sei, ergebe sich eine Unsicherheit des Betriebes, weshalb die Behörden gezwungen seien, weitere Schritte einzuleiten. Durch diese Entscheidung, deren einzigartige juristische Begründung sich nicht im geringsten auf Tatsachen stützt, ist der Verlust des Marienbader Besitztums des Stifts Tepl für den deutschen Besitzstand Böhmens wohl endgültig ausgesprochen. Heute hat das Staatliche Bodenamt den gleichfalls dem Tepler Stift gehörigen Luisenhof in Marienbad übernommen, zu welchem auch der Trabrennplatz gehört. Der Hof wurde der tschechischen Kurpachtgesellschaft übergeben. Welche Gründe das Bodenamt bewogen haben, die Enteignung schon heute vorzunehmen, statt zu dem gesetzlichen Termin im November, ist unbekannt.

Heldenmut eines deutschen Ingenieurs.

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Brand der Petroleumsonden in Pleasa Noreni dauert noch an. Es ist unmöglich, sich dem Brandherd zu nähern. Zur Löschung des Feuers wurde ein Tunnel gebaut, um sich unterirdisch den brennenden Sonden zu nähern und sie zur Explosion zu bringen. Bevor aber die Explosion herbeigeführt werden konnte, trat im Tunnel infolge der dort entstehenden Gase eine unbeabsichtigte Explosion ein, bei der ein Ingenieur verletzt wurde. Nur ein deutscher Ingenieur namens Rudolf Wied erklärte sich bereit, sich in Gesellschaft seines Sohnes der brennenden Sonde zu nähern. Fünfundreißig Meter von der Sonde erlitten aber auch sie schwere Brandwunden.

Sie brauchen

Rechnungen, Quittungen, Couverts, Prospekte, Statuten, Postkarten, Zahlkarten, Zahltagtaschen, Aufklebeadressen, Programme, Visit-, Verlobungs- und Hochzeitskarten, Trauerbriefe, Trauerkarten, Geschäftsbriefbogen, Mitteilungen.

Sie werden vorteilhaft und preiswert bedient in der **„Enztäler"-Druckerei** in allen Arten von

Drucksachen!

Oberschaubehörde.

Für die Zeit vom 1. Mai 1925 bis 30. April 1928 ist die Oberschaubehörde (i. S. d. Art. 13 des Farrenhaltungsges. und d. Art. 15 des Ges. betr. die Eber- und Ziegenbockhaltung) im Bezirk des X. landwirtschaftlichen Gauverbands, zu dem der Bezirk Neuenbürg gehört, folgendermaßen zusammengesetzt worden:

Vorsitzender: Ulrich Harselmann, Liebelsberg, OA. Calw.
Mitglieder: Gutsbesitzer J. Kleiner, Ebhausen, OA. Nagold.
Wilhelm Walter, Aach, OA. Freudenstadt.

Als **Stellvertreter** sind bestellt worden:
Schultheiß Lörcher, Oberkollwangen, OA. Calw.
Schultheiß a. D. Kugler, Iselshausen, OA. Nagold.
Verwalter Gaiser, Rot, OA. Freudenstadt.

Neuenbürg, den 18. August 1925. **Oberamt:** Lempp.

Arbeits-Vergebung.

Zu den Wohnhausneubauten des **Siedelungsvereins Birkenfeld** sind die

Gipser-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten, sowie die Bodenbelags-, Wandbekleidungs-, Spülgarnitur-, Herd- und Ofen-Lieferungen

in Akkord zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen liegen am **24., 25. und 26. August** im Rathaus Birkenfeld, Zimmer 12, von 8—12 und 2—6 Uhr, zur gefl. Einsichtnahme auf.

Die Offerten wollen verschlossen bis spätestens **Dienstag den 1. September, abends 6 Uhr,** daselbst eingereicht werden. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Birkenfeld, den 21. August 1925.

L. Rest, Architekt. **A. Bürkle,** Geschäftsführer.

Führer von Neuenbürg und Umgebung

Preis 60 Pfg.

Gasthofbesitzer und Inhaber von Fremdenheimen erhalten ihn zwecks Versendung an Kurfremde zu Vorzugspreisen, desgleichen Wiederverkäufer.

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Inhaber D. Strom.

Nur noch wenige Tage!

Volks-Museum
„Der Mensch"
Pforzheim
Turnhalle an der Pflügerstrasse
(Calwer Schule)
Hammers anatom. Originalausstellung
aus München.
Mehrere Hundert lebensgroße Naturpräparate.
Eintritt 70 Pfg.
Geöffnet tägl. von vorm. 10—9 Uhr abds. Sonntag ab 11 Uhr.
Nur für erwachsene Personen über 18 Jahre.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 22. August 1925, von abends 6 Uhr an

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Bären" in Neuenbürg

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Arthur Krayer,
Sohn des Wilhelm Krayer in Neuenbürg.

Berta Calmbacher,
Tochter der Friedrike Calmbacher Wtw. in Neuenbürg.

Kirchgang 2 Uhr in Neuenbürg.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum
(Schwarzwaldgau).

Am **Sonntag, den 23. August 1925** findet in der **evang. Kirche** zu **Hirsau** unser

Gau-Fest

statt. **Beginn nachmittags 1/2 3 Uhr.**

Thema: „Wie des Herzens Sehnsucht gestillt wird."

Jedermann ist recht herzlich eingeladen.

Höfen a. E.

Erklärung!

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wurde in letzter Zeit versucht, unter dem Namen „Streichkapelle Höfen" von einem „Kapellmeister" Hans Grimm Reklame zu machen. Wir erlauben uns, unsere Freunde und Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit dieser Kapelle nichts zu tun haben. Zudem ist ein Kapellmeister obigen Namens in Höfen vollständig unbekannt. Bei Bedarf bitten wir, sich nach wie vor an **Hermann Mettler,** Hauptstraße Nr. 41, zu wenden.

Streichorchester Höfen,
Abteilung des Musik-Vereins Höfen.

Das Rennen macht...

Kavalier „Extra"

Warum? Wegen der Qualität!
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder
UNION-AUGSBURG

Schulbedarfs-Artikel:

Schulhefte — Schultinte
Schulbücher — Zeichenwaren
Schultafeln — Schreibwaren
Tafelschwämme — Gesangbücher

C. Meeh'sche Buchhandlg., Neuenbürg.

Sänger-Vereinigung „Freundschaft".

Sonntag, den 23. August bei günstiger Witterung

Ausflug

nach **Weißenstein** (Burg Rabeneck).

Abmarsch morgens 7 Uhr vom Marktplatz. Rückkehr mittags **1 Uhr.**

Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein.

Die Vereinsleitung.

Neuenbürg.

la Bohnenschnitzler, la Bohnenhobel,
sowie
Einmach-Töpfe
empfiehlt billigst
Ad. Lustnauer Nachf. (C. Göckelmann).

Bei genügender Beteiligung
findet etwa Mitte September in **Calw** ein

Kraftfahrlehrkurs

auf Wagen der Württ. Landesfahrschule **statt.** Interessenten werden gebeten, sich schriftlich oder telefonisch mit der **Württ. Landesfahrschule G. m. b. H., Stuttgart-Gaisburg, Ulmerstr. 196, Tel. 40760 u. 41606** in Verbindung zu setzen.

Total-Ausverkauf!

Nur kurze Zeit!

Sie finden bei mir noch in großer Auswahl:
Damen-Stiefel und Halbschuhe (für Sonntag und Werktag), **Herrenstiefel, Rindleder, Fahlleder, Tourenstiefel** für Herren und Damen, **Kinder-Schuhe, Herren-Zug- und Schnallen-Stiefel** usw.

Eilt! Eilt! Zum

Schuhhaus Brosnick, Neuenbürg,
Inh.: D. Sosonski.

Zum sofortigen Eintritt wird ein

Mädchen

für die Küche gesucht.
Hotel „Gold. Roß", Wildbad.

Ein Wohnhaus
zu verkaufen.
Angebote an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Zur
Lieferung und Bedrucken
von
Ehren-Urkunden und Plakaten
für Turn-, Gesang-, Krieger- und Schützenvereine, Feuerwehren, Fußball-, Radfahrer- und alle sonstigen Sportsvereine, Handwerker-, Landw. Vereine und Kleintierzuchtvereine, Garten- und Obstbauvereine
hält sich empfohlen
C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg
Inh.: D. Strom.
Reichhaltige Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw